

Paper-ID: VGI_191240



Das Jubiläum und die Ehrung des mathematisch-mechanischen Institutes F. W. Breithaupt und Sohn in Kassel

Eduard Doležal ¹

¹ Hofrat, o. ö. Professor an der k. k. technischen Hochschule in Wien

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen **10** (10), S. 313–314

1912

Bib_TE_X:

```
@ARTICLE{Dolezal_VGI_191240,  
  Title = {Das Jubiläum und die Ehrung des mathematisch-mechanischen  
    Institutes F. W. Breithaupt und Sohn in Kassel},  
  Author = {Doležal, Eduard},  
  Journal = {"Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen"},  
  Pages = {313--314},  
  Number = {10},  
  Year = {1912},  
  Volume = {10}  
}
```



und Verantwortung der Kontrahenten — den k. k. Evidenzhaltungen, resp. den Staatsgeometern in diesen Bezirken, wo kein Zivilgeometer ansässig ist, die amtliche Anfertigung der Teilungspläne ohne vorangehende Vermessung des Grundstückes gestattet.

Derartige, ohne vorangehende Vermessung angefertigte Pläne sind für beide Kontrahenten nach Fertigung der Rechts-Transaktionsurkunde endgültig bindend und werden normalmäßig nach den jetzt bestehenden Vorschriften (somit nicht als provisorische Teilungspläne) beamtshandelt.

Die k. k. Evidenzhaltungen sind verpflichtet, die betreffenden Grundstücke in der nächsten Sommerperiode mit Zugrundelegung des vor der Vermessung ausgefolgten Teilungsplanes einer unentgeltlichen Vermessung gelegentlich des amtlichen Aufenthaltes in der betreffenden Gemeinde zu unterziehen und die Transaktionsdurchführung in den Operaten endgültig durchzuführen.

v. Modrava.

Das Jubiläum und die Ehrung des mathematisch-mechanischen Institutes F. W. Breithaupt und Sohn in Kassel.

Den Grund zum math.-mech. Institute der Firma Breithaupt legte Joh. Chr. Breithaupt im Jahre 1762; nach seinem Tode 1799 übernahmen seine beiden Söhne Karl Wilhelm und Friedrich Wilhelm die mechanische Werkstätte, die sie bis 1804 gemeinsam leiteten. Der ältere der beiden Brüder K. W. Breithaupt wandte sich dem Lehrfache zu und starb als Professor der Mathematik und Physik im Jahre 1856; der jüngere Bruder F. W. Breithaupt führte das Institut mit seinem Sohne Georg Breithaupt als Firma F. W. Breithaupt & Sohn bis 1851, bzw. 1855, in welchem Jahre F. W. Breithaupt starb. Die beiden Söhne Friedrich und Wilhelm des nunmehr alleinigen Besitzers Georg Breithaupt traten 1864 ins väterliche Geschäft. Hochbetagt im Alter von 82 Jahren starb im Jahre 1888 Georg Breithaupt. Die gegenwärtigen Inhaber des mathematisch-mechanischen Institutes F. W. Breithaupt und Sohn sind Wilhelm Breithaupt und der Sohn seines im Jahre 1907 verstorbenen Bruders Friedrich Breithaupt, nämlich Dr. phil. Georg Breithaupt.

Die Leistungen der alten und weltbekannten Firma auf dem Gebiete des markscheiderischen, astronomischen und geodätischen Instrumentenbaues sind anerkannt große und in manchen Zweigen geradezu bahnbrechend. Bezüglich der näheren Details verweisen wir auf den Aufsatz: «Das mathematisch-mechanische Institut F. W. Breithaupt und Sohn zu Kassel» von Georg Schewior in der «Zeitschrift für Vermessungswesen» 1912, 25. Heft, S. 626.

Seit Gründung des Institutes sind nun 150 Jahre verflossen; diesen Anlaß benützte die gegenwärtige Firma, um eine Jubelfeier zu veranstalten, die einen glänzenden Verlauf nahm.

Herr Geh. Regierungsrat Professor Haussmann von der Technischen Hochschule in Aachen überbrachte im Auftrage des Rektors ein Diplom, auf Grund

dessen dem Seniorchef des Instituts: Wilhelm Breithaupt von der Technischen Hochschule in Aachen die akademische Würde eines «Dr. Ing. h. c.» verliehen wurde. Diese Ehrung ist mit den Worten begründet: «In Anerkennung seiner hohen Verdienste auf dem Gebiete der Feinmechanik und zur Ehre des Hauses F. W. Breithaupt und Sohn, das im 150jährigem rastlosen Bemühen um die Entwicklung der Meßinstrumente, besonders Grubeninstrumente, bahnbrechend gewirkt hat.»

Wir Österreicher beglückwünschen das mathematisch-mechanische Institut F. W. Breithaupt und Sohn zu dem 150jährigen Bestande seiner Unternehmung auf das herzlichste und freuen uns, daß die Technische Hochschule in Aachen dem Chef der weltbekannten feinmechanischen Werkstätte eine so hohe und ehrende akademische Würde verliehen hat. — Diese ganz besondere Ehrung ehrt aber auch die Hochschule, insbesondere Professor Haussmann, den Anreger dieser schönen Tat, durch welche Reverenz gemacht wird vor der Präzisionsmechanik, ohne welche die Geodäsie kaum jemals auf die Höhe der Vollkommenheit gebracht worden wäre, auf der sie sich befindet. D.

Kleine Mitteilungen.

Die XVII. allgemeine Konferenz der Internationalen Erdmessung hat am 17. September in Hamburg ihren Anfang genommen und dürfte wohl einige Tage gewährt haben. Die österreichische Kommission der Internationalen Erdmessung hat den Oberleiter des Gradmessungsbureau Hofrat Prof. Dr. E. Weiß als Delegierten zu dieser Tagung entsendet; Professor an der Technischen Hochschule in Wien Dr. R. Schumann war als Teilnehmer bei der Konferenz.

25 Jahre Polygonalvermessung in Oesterreich. Im Sommer dieses Jahres waren es 25 Jahre, daß Oesterreich die «Instruktion zur Ausführung der trigonometrischen und polygonometrischen Vermessungen behufs Herstellung neuer Pläne für die Zwecke des Grundsteuerkatasters» erhalten hatte, womit für die Katasterneuaufnahmen neue Grundlagen geschaffen wurden. Im Jahre 1887 erschien die erste Auflage der vom k. k. Finanzministerium herausgegebenen Instruktion für Theodolitvermessung, welche seither vier weitere Auflagen erlebte und in ihren praktischen Unterweisungen vielfach zum Vorbild und zur Richtschnur genommen wurde. Eine ausführliche Besprechung dieses namentlich für den österreichischen Grundsteuerkataster so bedeutungsvollen Werkes, das jetzt sein 25jähriges Jubiläum feiert, bringt der Aufsatz von S. Wellisch: «Die österreichischen Vermessungsinstruktionen», Jahrgang 1907, S. 182—190. Interessante Details hierüber enthält auch der Artikel von E. Engel: «Abraham Broch», Jahrgang 1907, S. 204—209.

Es wäre grober Undank, würde man nicht bei dieser Gelegenheit des Schöpfers der österreichischen Instruktion für Polygonalmessungen, des Hofrates A. Broch, gedenken, eines Mannes, der als Katastralbeamter dem Staate treue und ausgezeichnete Dienste geleistet, der als Organisator des katastralen Vermessungswesens sich hervorgetan hat, der auch als geodätischer Forscher einen Namen von Rang besitzt, und dazu stets ein Vorgesetzter war, der, von Herzensgüte erfüllt, für seine pflichttreuen Untergebenen väterlich sorgte und sie in jeder Richtung förderte.

Durch die beiden Instruktionen: Polygonalvermessung und Meßtischaufnahmen hat Broch den österreichischen Kataster auf eine technische Höhe gebracht, durch welche er achtunggebietend dem Auslande gegenübersteht, und sich hat er durch seine durchdachten Arbeiten ein bleibendes Denkmal gesetzt, das wohl neidlos anerkannt werden muß.